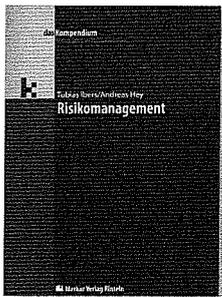


► ZRFG-Büchermarkt

Tobias Ibers, Andreas Hey: Risikomanagement

Merkur Verlag, Rinteln 2005, 208 Seiten,
15,- Euro, ISBN 3-812-00618-9



Nach Aussage der Autoren soll der unternehmerische Praktiker mit diesem Buch Werkzeuge an die Hand bekommen, mit denen er seine „Bauchentscheidung“ z.B. gegenüber Banken oder sonstigen Fremdkapitalgebern unter Risikogesichtspunkten transparenter darstellen kann. Darüber hinaus kann sich der betriebliche Anwender in Risikomanagementsysteme einarbeiten, sie verstehen und auf ihre Praktikabilität und Effizienz hin überprüfen.

Das Buch gibt einen guten Überblick über die unterschiedlichen Risikoarten in Industrieunternehmen, die organisatorische Einbindung des Risikomanagements in die Organisation sowie den kompletten Risikomanagement-Prozess. Zusammenfassungen sowie Wiederholungsfragen und Aufgaben unterstützen den Lernprozess des Lesers. Leider spiegeln die weiterführenden Literaturhinweise nicht den aktuellen Stand der Praxis und Wissenschaft im Bereich Risikomanagement wider.

Leider stolpert der Leser in dem Buch immer wieder über handwerkliche Fehler der Autoren. So schreiben die Autoren, dass die „Schwächen der Formen der Risikobewertung der Risikoportfoliomatrix [...] durch den Risikowert oder Value at Risk überwunden“ werden. „Der Risikowert bezieht sich mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht zu erreichenden Gesamtschadenswert.“ Diese Definition ist nicht korrekt, da der Value at Risk vielmehr der den geschätzten Verlust (eines Marktwertes) in einer vorgegebenen Periode angibt, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Leider stolpert der Leser in dem Buch immer wieder über handwerkliche Fehler der Autoren. So schreiben die Autoren, dass die „Schwächen der Formen der Risikobewertung der Risikoportfoliomatrix [...] durch den Risikowert oder Value at Risk überwunden“ werden. „Der Risikowert bezieht sich mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht zu erreichenden Gesamtschadenswert.“ Diese Definition ist nicht korrekt, da der Value at Risk vielmehr der den geschätzten Verlust (eines Marktwertes) in einer vorgegebenen Periode angibt, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Unterm Strich handelt es sich bei dem Buch um einen praxisorientierten Ratgeber und ein hilfreiches Nachschlagewerk für Unternehmen, die einen Gesamtüberblick über

das Thema Risikomanagement erhalten möchten. Die einfache Sprache und die gelungene Symbiose zwischen Wissenschaft und Praxis stellen den besonderen Reiz der Publikation dar. Als Werkzeugkasten ist das Buch jedoch – aufgrund der handwerklichen Fehler – nur eingeschränkt zu empfehlen.

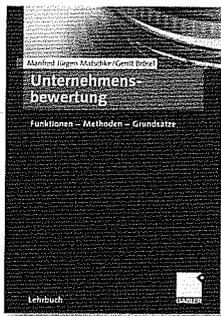
Frank Romeike

ZRFG Rating:

Praxisbezug:
 Inhalt:
 Verständlichkeit:
 Gesamt:

Manfred J. Matschke, Gerrit Brösel: Unternehmensbewertung: Funktionen – Methoden – Grundsätze

Gabler Verlag, Wiesbaden 2005, 713 Seiten,
44,90 Euro, ISBN 3-834-90012-5



Publikationen rund um das Thema Unternehmensbewertung gibt es eine ganze Menge. Vielfach rezipieren jedoch weite Teile der deutschsprachigen Vertreter in Theorie und Praxis anscheinend bedenken-

und gedankenlos die aus dem angelsächsischen Raum stammenden Praktikerverfahren, welche vermeintlich einen weltweiten Standard darstellen, so die Autoren im Vorwort. Die Autoren sehen es insbesondere als bedenklich an, dass nicht nur Praktiker und Berufsverbände, sondern auch Wissenschaftler eine unrühmliche Rolle dabei spielen, eine „einheitliche“ Meinung zu etablieren. Die Autoren Matschke und Brösel haben sich zum Ziel gesetzt, unbedarfte Unternehmensbewerter „aus der engen Sackgasse der amerikanischen Modewelle zu führen“. Das Buch präsentiert eine umfassende Betrachtung der funktionalen Unternehmensbewertungslehre, die seit Mitte der 1970er Jahre den zentralen Aspekt in der Unternehmensbewertung darstellt. Die Autoren skizzieren alle bedeutenden Bewertungsmethoden, ohne jedoch einzelne Methoden zu favorisieren. Vielmehr ordnen sie die Methoden den entsprechenden Funktionen zu.

Das Buch ist in fünf Kapitel unterteilt. Das erste Kapitel beinhaltet eine Einführung in den Themenbereich der Unternehmensbewertung. Es werden begriffliche Grundlagen vermittelt sowie die grundsätzliche Konzeption der Unternehmensbewertung dargestellt. In diesem Kontext werden die objektive, die subjektive, die funktionale sowie die marktwertorientierte Konzeption erläutert und kritisch gewürdigt. Im zweiten Abschnitt wird die erste Hauptfunktion der funktionalen Unternehmensbewertung, die Entscheidungsfunktion, dargestellt. Dieser Wert stellt die Grenze der Konzessionsbereitschaft einer Partei in einer ganz speziellen Konfliktsituation dar. Der dritte Abschnitt stellt eine weitere Hauptfunktion der funktionalen Unternehmensbewertung vor: die Vermittlungsfunktion. Ergebnis dieser Funktion ist der Arbitriumwert des Unternehmens. Das anschließende vierte Kapitel befaßt sich mit der dritten Hauptfunktion der funktionalen Unternehmensbewertung, der Argumentationsfunktion. Das fünfte und abschließende Kapitel setzt sich mit den Grundzügen der Unternehmensbewertung auseinander. Die Autoren folgen damit einem sachlogischen Aufbau, in dem zunächst der Unternehmensbewertungsprozess jeweils in drei Schritten dargestellt wird und anschließend die unterschiedlichen Bewertungsverfahren kompakt präsentiert werden.

Das Buch sticht in der Masse der Publikationen dadurch hervor, dass es sich kritisch mit der theoretisch weniger oder gar nicht fundierten Literatur zur Unternehmensbewertung auseinandersetzt. Das Buch kann nicht nur als Lehrbuch uneingeschränkt empfohlen werden, sondern bietet auch dem Praktiker im Unternehmen ein umfassendes und aktuelles Kompendium. Hervorzuheben sind auch das umfangreiche Literaturverzeichnis, die jedem Kapitel vorangestellten Lernziele sowie die Kontrollaufgaben. Des weiteren zeichnet sich das Buch durch eine klare Sprache aus. Die wenigen Schreib-/Druckfehler (etwa Formel Seite 46 und 47) trüben das Gesamtbild nicht.

Frank Romeike

ZRFG Rating:

Praxisbezug:
 Inhalt:
 Verständlichkeit:
 Gesamt: